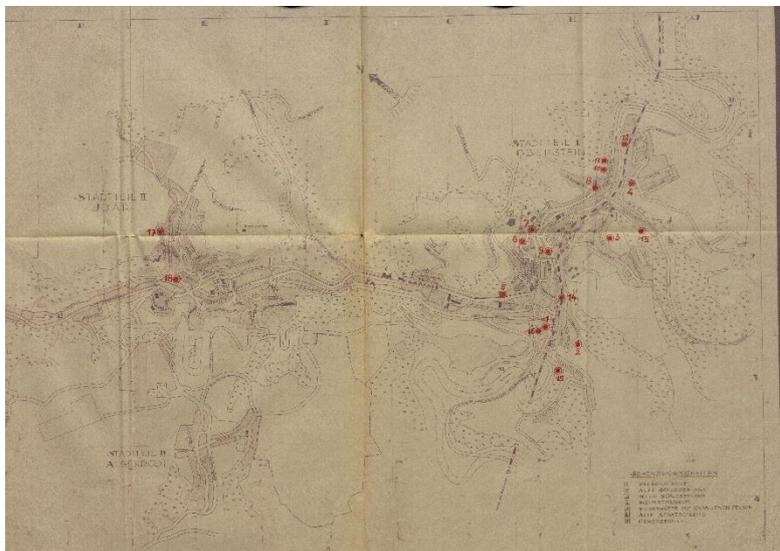


Jahresbericht des Stadtarchivs Idar-Oberstein 2024

Im Dezember 2024 trat die neue, an die Verwaltungspraxis und an technische Weiterentwicklungen angepasste Satzung und Gebührenordnung des Stadtarchivs in Kraft. Der neue Satzungstext präzisiert u.a. die Aufgaben der Stadtverwaltung und des Stadtarchivs, die Übernahme und Sicherung des Archivguts sowie die Anbietungspflicht aller Unterlagen durch alle Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadtverwaltung. Angesichts neuer technischer Möglichkeiten – wie z.B. Recherche in der Archivdatenbank, Einsicht und Bereitstellung von digitalisiertem Archivgut, Fotografieren mit dem Smartphone – wurden die Nutzungsbestimmungen innerhalb der Satzung aktualisiert und die Gebühren angepasst.

1 Erschließung und Nutzbarmachung

Ziele im Bereich der Erschließung und Nutzbarmachung waren in diesem Jahr die zeitnahe Bewertung und Erschließung von neu übernommenen Unterlagen sowie die Reduzierung von Erschließungsrückständen. Dabei wurde nach verschiedenen Auswahlkriterien vorgegangen: Forschungsinteressen einzelner NutzerInnen wurden berücksichtigt (bspw. Geschäftsunterlagen der Firma Gebrüder Schmidt), amtliches Schriftgut wurde gezielt zur Schließung von Forschungslücken übernommen (z.B. Bauamtsakten zu Luftschutzanlagen des 2. Weltkriegs oder Unterlagen der Friedhofsverwaltung), Schriftgut gleicher Provenienz wurde erschlossen. So wurde bspw. die Übernahme und Erschließung von Dokumenten des Rechtsamts aus den frühen 1990er Jahren zum Anlass genommen, die Rechtsamtsakten aus den vorangegangenen drei Jahrzehnten in direktem Anschluss zu verzeichnen. Dadurch konnte eine erneute Einarbeitung in die Thematik, die bei einer Erschließung zu einem späteren Zeitpunkt notwendig gewesen wäre, vermieden werden.



Übersichtsplan der Luftschutzanlagen in Idar-Oberstein nach Kriegsende. StA I-O 2c/VI/415.

2 Bestandserhaltung

Im Bereich der Bestandserhaltung wurde der Schwerpunkt in diesem Jahr auf die Trockenreinigung, archivgerechte Verpackung und Digitalisierung gefährdeter Bestände gelegt.



Gereinigte und verpackte Akten aus dem Bestand „2a. Amtliches Schriftgut. Historische Aktenbestände“

Der Bestand „2a. Amtliches Schriftgut. Historische Aktenbestände“, der die ältesten und bedeutendsten Quellen zur Geschichte der Städte Idar und Oberstein umfasst, wurde trocken gereinigt und umgebettet. Die dafür benötigten normgerechten Archivmappen und -kartons konnten mithilfe einer Zuwendung des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen des Landesförderprogramms Bestandserhaltung erworben werden. In diesen kann Archivgut, welches zuvor in Regalen mit 30 cm Tiefe stehend gelagert wurde, liegend und somit sicherer und nachhaltiger aufbewahrt werden.

Nach dem Umzug der historischen Meldekartei ins Stadtarchiv wurde damit begonnen, die Karten trocken zu reinigen, zu verpacken und neu zu ordnen. Vor allem der Umzug und die übersichtlichere Ordnung ermöglichen eine einfachere, schnellere und effizientere Recherche. Die Meldekarten erweisen sich insbesondere bei der Suche nach NS-Opfern (Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma, politisch Verfolgte) als bedeutende Quelle.

Angesichts dieser umfassenden Umbettungsarbeiten wurden die Haushaltsmittel des Stadtarchivs 2024 wie bereits in den Vorjahren überwiegend für archivgerechte Verpackungen (Mappen, Schachteln) ausgegeben.



Gereinigte, neu geordnete und verpackte Meldekarten.

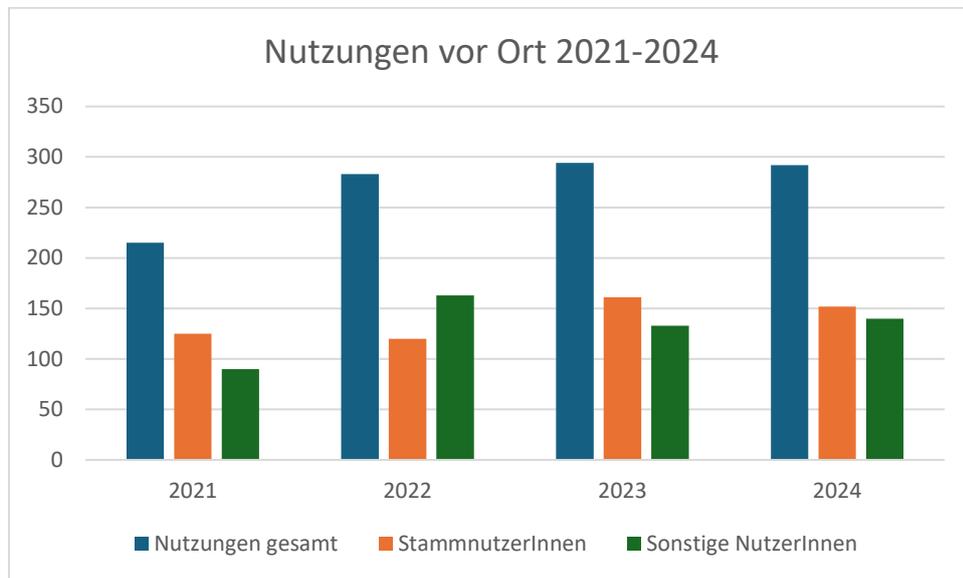


Liegende Aufbewahrung von Bestand 2a. in den neuen Archivmappen und -schachteln.

Vorangetrieben wird daneben die Digitalisierung der durch häufige Benutzung besonders gefährdeten Bestände. Dies betrifft insbesondere unseren historischen Zeitungsbestand sowie die Personenstandsbücher. Gemeinsam mit Hauptamt und IT fanden Gespräche statt, um eine Langzeitarchivierungslösung auf den Weg zu bringen.

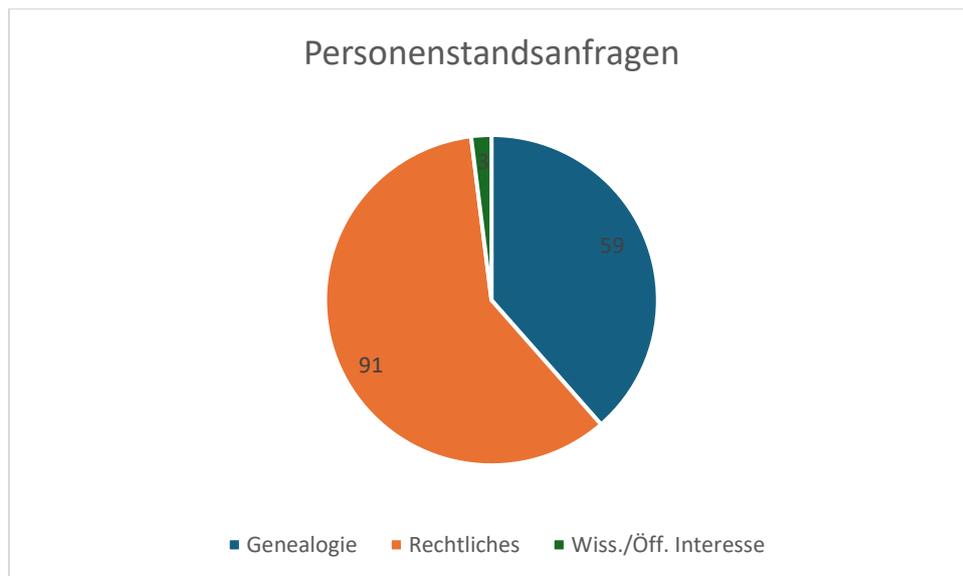
3 Benutzung

Die Gesamtzahl der Nutzungen vor Ort lag mit 292 sehr nah an der Zahl des Vorjahres (294).



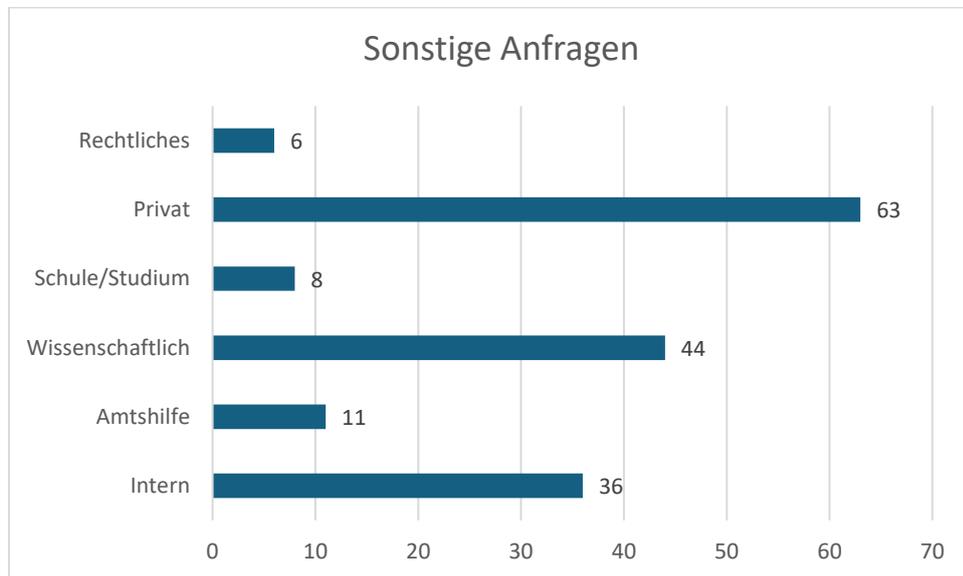
Am häufigsten vor Ort nachgefragt wurden Personenstandsbücher für genealogische Recherchen und der (historische) Zeitungsbestand. Darüberhinaus wurden in 49 Fällen Archivalien aus anderen Beständen ausgehoben. Hierbei handelte es sich vor allem um Fotos, Pläne, amtliches Schriftgut, Dokumente aus dem Bestand der Industrie- und Handelskammer, Unterlagen zur jüdischen Geschichte, Aufsätze aus der Aufsatzsammlung sowie um Kirchenbuchabschriften.

Die Zahl der Personenstandsanfragen stieg mit 153 Anfragen erneut gegenüber den Vorjahren an. Während genealogische Anfragen und Anfragen aus rechtlichen Gründen anstiegen, gingen Anfragen aus wissenschaftlichem bzw. öffentlichem Interesse leicht zurück.



Neben den Personenstandsanfragen erreichten uns im Laufe des Jahres 168 weitere Anfragen, welches einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (105) bedeutet. Erfreulich ist dabei vor allem der starke Anstieg von Anfragen innerhalb der Verwaltung, der zeigt, dass das

Stadtarchiv vermehrt als Ansprechpartner bei Fragen zur Schriftgutverwaltung, des Marketing sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen wird. 127 Auskünfte wurden erteilt, 16 Recherchen durchgeführt, in 10 Fällen wurden Kopien angefertigt und in 15 Fällen Bücher aus der Archivbibliothek ausgeliehen.



4 Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Erschließung der neu vom Bauamt übernommenen Akten zu Luftschutzeinrichtungen des 2. Weltkriegs bot aufgrund des großen öffentlichen Interesses an diesem Thema und der wieder steigenden Relevanz von Schutzräumen Anlass zu einer Publikation im Heimatkalender des Nationalparklandkreises Birkenfeld.

In den Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld erschien der Aufsatz „Friedhöfe als Teil des regionalen Gedächtnisses“, für welchen die von der Friedhofsverwaltung neu übernommenen Unterlagen eine wichtige Quellenbasis darstellten. Der Artikel beschäftigt sich mit der Entwicklung der christlichen und jüdischen Friedhöfe am Beispiel der Friedhöfe in Oberstein und Hopstädten.

In Heimatkalender und Mitteilungen waren daneben wieder zahlreiche Abbildungen aus dem Fotobestand des Stadtarchivs zu sehen. Mehrere Autorinnen und Autoren nutzten das Archiv für ihre Recherchen. Das Archiv bleibt somit ein



wichtiger Ansprechpartner auf dem Gebiet der historischen Bildungsarbeit in Idar-Oberstein und Umgebung.



Spießbratengesellschaft um 1900.

Dies galt auch in diesem Jahr für die Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung erarbeiteten wir eine kleine Ausstellung zum Thema „Spießbraten“, die in den Vitrinen vor dem Sitzungssaal im Verwaltungsgebäude 2 zu sehen ist. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem Ursprung der Idar-Obersteiner Spießbratentradition –

– der eng mit der Edelstein- und Schmuckindustrie verbunden ist –, mit der schnell anwachsenden kulturellen Bedeutung des Spießbratens und mit der Geschichte des Spießbratenfestes.

In Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Stadtplanung boten wir im Rahmen des bundesweiten Tags der Städtebauförderung zwei Vorträge zum ehemaligen Katasteramt in der Ritterstraße mit anschließenden Führungen durch das Gebäude mit dem neuen Eigentümer an. Die Veranstaltung stieß auf sehr großes Interesse. Daher folgte auch ein Bericht mit historischen Fotos zur Geschichte des rechten Naheufers in der 12. Ausgabe des Stadtteilmagazins „Neues vom Wasen“.



Vortrag im ehemaligen Katasteramt am Tag der Städtebauförderung.

6. Mitarbeit im Stadtarchiv

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin setzte 2024 die Ausarbeitung eines vollständigen Registers für alle Personenstandsbücher der Standesämter Idar und Oberstein fort. Dadurch wird die Suche bei Personenstandsanfragen und genealogischen Recherchen erheblich erleichtert.

2024 erhielt eine Schülerpraktikantin einen Einblick in die abwechslungsreiche Tätigkeit des Stadtarchivs.

8 Ausblick

Auch im Jahr 2025 sollen die beträchtlichen Erschließungsrückstände des Archivs weiter reduziert und neu aus der Verwaltung übernommene Unterlagen möglichst zeitnah bewertet werden. Wie bereits 2024, sollen daraus zugleich auch Ergebnisse im Bereich der historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gewonnen und veröffentlicht werden.

Eine große Herausforderung stellt im kommenden Jahr die Vorbereitung der digitalen Langzeitarchivierung dar. Durch die Mitarbeit in der Unterarbeitsgruppe „Digitale Archivierung“ der AG Kommunalarchive in RLP/ Saarland und die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen der Archivschule Marburg sollen die Grundlagen für die Archivierung digitaler Unterlagen der Stadtverwaltung Idar-Oberstein geschaffen werden.